

Du fehlst mir ... – Umgang mit dem Tod

Von Sina Schwichtenberg, Sichte

Bei der Suche nach der eigenen Identität stellen sich Jugendlichen häufig auch Fragen zum Lebensende. Die jungen Erwachsenen fragen sich, was der Sinn des Lebens oder ihres Lebens ist und welche Rolle der unvermeidliche Tod dabei spielt. Häufig haben sie auch schon Erfahrungen mit dem Thema gemacht, wie zum Beispiel der Verlust eines Angehörigen oder Freundes.

Diese Unterrichtsreihe gibt Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Tabuthema Tod anzusprechen und sich darüber auszutauschen. Dabei steht die Frage des Umgangs mit dem Tod, also mit der Trauer, im Vordergrund.



© Thinkstock/iStockphoto

Abschied nehmen fällt schwer

Inhalt	Gedanken zum Abschied – Todesanzeigen und Traueranzeigen Die Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross Trauerrituale in unserem Kulturkreis Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen
Dauer	3–4 Schulstunden Minimalplan: Gedanken zum Abschied; Trauerrituale; Jenseitsvorstellungen
Ihr Plus	Differenzierungsmöglichkeiten Die Lernenden erarbeiten sich die Unterrichtsinhalte anhand von schülergerechten Materialien und in verschiedenen Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Verlaufsübersicht

Stunde 1	Gedanken zum Abschied – Todesanzeigen und Traueranzeigen
M 1	Gedanken zum Abschied – Todesanzeigen und Traueranzeigen / Einstiegsfolie mit Todes-, Traueranzeigen bzw. Nachrufen. Die Lernenden äußern in einem Brainstorming erste Gedanken zu den Anzeigen
M 2	Die Bedeutung von Todes- und Traueranzeigen / Die Lernenden bestimmen in Partnerarbeit die Bedeutung von Todesanzeigen
Stundenziel:	Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung von Todesanzeigen.

Stunde 2	Die Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross
M 3	Abschied nehmen – mein letztes Jahr mit Sofie / Erzählung über die letzten Monate vor Sofies Tod aus Sicht ihrer Freundin. Die Lernenden bekommen einen Einblick in die Gefühlswelt der Freundin und werden für Sofies psychische und physische Entwicklung während der Zeit der Krankheit sensibilisiert
M 4	Methodenblatt – Lernen an Stationen / Material für die Lehrkraft
M 5	Das 5-Phasen-Modell – ein Laufzettel / Auf dem Laufzettel halten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse aus den Tagebucheinträgen fest
M 5–M 7	Tagebucheinträge aus der letzten Zeit mit Sofie / Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich mithilfe des Laufzettels und den Lernstationen das 5-Phasen-Modell von Kübler-Ross
Stundenziel:	Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Sterbephasen nach Kübler-Ross und hinterfragen die Bedeutung des Modells kritisch.

Stunde 3	Trauerrituale in unserem Kulturkreis
M 8	Trauerrituale – ein Bildermuseum / Die Schülerinnen und Schüler betrachten zum Einstieg die Fotos auf der Folie und geben ihre Eindrücke wieder
M 9	Trauerrituale – ein Arbeitsblatt / Das Arbeitsblatt dient den Lernenden zur Anleitung und Ergebnissicherung
M 10–M 13	Trauerrituale – vier Informationstexte / In vier Gruppen erarbeiten die Lernenden Trauerrituale vor, während sowie nach der Trauerfeier und Trauerrituale aus aller Welt
Stundenziel:	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Trauerrituale und erläutern die Funktion von Trauer Ritualen.

Stunde 4	Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen
M 14–M 18	Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen / Die Lernenden erarbeiten in Gruppenarbeit verschiedene Jenseitsvorstellungen und übertragen das Wissen in eine Übersichtstabelle
Stundenziel:	Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.

M 2

Die Bedeutung von Todes- und Traueranzeigen

Durch eine Todesanzeige oder Traueranzeige wird der Todesfall öffentlich bekannt gemacht. Kann es auch noch weitere Gründe geben, warum Todesanzeigen verfasst werden?

Aufgaben

1. Betrachten Sie die drei Anzeigen genau und notieren Sie sich stichwortartig die Informationen, die sie diesen Anzeigen entnehmen können.

- zum Beispiel: das Todesdatum

-
-
-
-
-
-

2. Suchen Sie sich einen Partner und überlegen Sie gemeinsam, was den Verfassern wichtig war (zum Beispiel dem Verstorbenen zu danken). Notieren Sie die Ergebnisse.

Todesanzeige von ...	Susanne Stolz	Lukas Multer	Artur Beckermann
Verfasser			
Absicht der Verfasser			dem Verstorbenen zu danken

3. Bestimmen Sie die Bedeutung von Todesanzeigen.

M 6**Tagebucheinträge aus der letzten Zeit mit Sofie****Phase 2: Zorn**

20. Mai 2012

Sofie glaubt Dr. Schneider nun endlich. Auch die anderen Ärzte konnten die Diagnose nicht widerlegen. Vor einer Woche war ihre erste Chemotherapie. Danach ging es Sofie sehr schlecht. Sie musste sich häufig erbrechen, klagte über Schmerzen und Müdigkeit. In dieser Zeit war Sofie sehr zornig und wütend und sagte immer wieder, dass man ihr die Zukunft nehme. Sie fragt mich öfters, warum gerade sie das alles erleiden muss. Ich verstehe sie total. Bin selber ganz traurig. Ich will nicht, dass sie solche Schmerzen hat!

Manchmal ist Sofie aber auch ungerecht. Sie beschwert sich bei ihren Eltern über die schlechte Behandlung der Ärzte, sie beklagt das furchtbare Essen, das Fernsehprogramm und kritisiert alles um sie herum. Keiner kann es ihr recht machen.

Aufgabe

Lesen Sie den Tagebucheintrag und notieren Sie sich stichpunktartig das Verhalten von Sofie bzw. typische Reaktionen der Phase 2 auf dem Laufzettel.

**Tagebucheinträge aus der letzten Zeit mit Sofie****Phase 3: Verhandeln mit dem Schicksal**

5. November 2012

Sofie hat jetzt keine Haare mehr und ist sehr dünn geworden. Aber es geht ihr nicht mehr so schlecht. Die Chemotherapie ist überstanden. Heute hat sie mir erzählt, dass sie sich nach weiteren Therapiemöglichkeiten umsieht. Sofie ist jetzt wieder freundlicher und glücklicher als in der letzten Zeit. Mir fällt aber auf, dass sie jetzt zu allen freundlich und hilfsbereit ist. Sie glaubt, dass Gott ihr dadurch als Belohnung ein langes, schmerzfreies Leben geben wird. Durch ihr positives Verhalten hofft sie, noch ein bisschen länger leben zu können.

Aufgabe

Lesen Sie den Tagebucheintrag und notieren Sie sich stichpunktartig das Verhalten von Sofie bzw. typische Reaktionen der Phase 3 auf dem Laufzettel.

M 8

Trauerrituale – ein Bildermuseum



Fotos von oben nach unten, von rechts nach links: © CSschmuck/Fotolia.com, locrifa/Fotolia.com, Gina Sanders/Fotolia.com, ankiro/Fotolia.com, greenpapillon/Fotolia.com

Aufgabe

Sehen Sie sich die Fotos in Ruhe an. Welchen Eindruck haben Sie?

M 13

Sonstige Trauerrituale aus aller Welt – Gruppe 4

Nicht jede Kultur hat die gleichen Trauerrituale. Hier eine Auswahl an Trauer Ritualen aus aller Welt.

Tag der Toten in Mexiko

Am 1. November wird in Mexiko jedes Jahr ein großes Fest gefeiert. Auf dem Tisch werden Lebensmittel ausgebreitet, die die verstorbene Person besonders geliebt hat. Auf den Friedhöfen spielen bis in die Nacht Musikgruppen. Mit gutem Essen und Tequila wartet man auf die Besuche der Toten. Zum Fest werden Brote mit Knochen-Motiven gebacken und es gibt Totenköpfe und kleine Särge aus Marzipan und Zuckerguss, die von den Kindern gern gegessen werden.

Abschied von verstorbenen Menschen in Rumänien

In Rumänien bleibt die verstorbene Person bis zu drei Tage im Haus ihrer Familie. In dieser Zeit kommen Angehörige und Freunde, um sich zu verabschieden. Am Tag der Beerdigung wird der Sarg (meist offen) auf einer Pferdekutsche durch die Stadt gefahren, damit sich auch die Stadt vom Toten verabschieden kann. Verhüllte Frauen laufen schreiend und weinend hinter der Kutsche her. Die Zeremonie endet mit der Beerdigung auf dem Friedhof.

Musik in den USA

In den USA (vornehmlich im südlichen Raum) hat sich der Brauch der Bestattungen mit Musik entwickelt. Hierbei soll dem Tod das „Erschreckende“ genommen werden. Die Musik ist fröhlich, häufig wird auch Jazz als Musik gewählt.

Reinheitsregeln im Hinduismus

Nach der Bestattung gelten die Angehörigen der verstorbenen Person als unrein. Deshalb waschen und baden sie sich nach der Trauerzeremonie. Auch das Haus wird anschließend gemeinsam gereinigt.

Text: Sina Schwichtenberg

Aufgabe

Stellen Sie die Rituale ansprechend auf einem Plakat dar (Beispiele: Zeichnen Sie Symbole, malen Sie Bilder oder fertigen Sie eine Zeitleiste an) und hängen Sie das Plakat im Klassenzimmer auf.



M 15

Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen – das Judentum

Jeder Mensch fragt sich irgendwann, was eigentlich nach dem Tod passiert. Vorstellungen darüber gibt es viele.

Gruppe 2 – Jenseitsvorstellungen im Judentum

Im jüdischen Glauben gibt es die Vorstellung des ewigen Lebens. Aus diesem Grund gelten die jüdischen Friedhöfe als „Häuser des Lebens“ oder „Häuser der Ewigkeit“. Die Vorstellungen allerdings, wie dieses „ewige Leben“ sein wird, sind innerhalb des Judentums sehr unterschiedlich.



© ianinis/fotolia.com

- 5 So gibt es die Vorstellung, dass der Mensch nach seinem Tod vor Gott steht und von ihm ins Gericht genommen wird.

Andere Juden glauben, dass alle Toten zusammen am Jüngsten Tag auferstehen. Aus diesem Grund darf auch kein Toter verbrannt werden.

- 10 Der Ort des ewigen Lebens wird auch im Judentum nicht genau beschrieben. Aber es soll ein Ort sein, wo der Mensch Gott nahe und glücklich ist.

Text: Sina Schwichtenberg

Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen				
Christentum	Judentum	Islam	Hinduismus	Buddhismus

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text sorgfältig durch.
2. Unterstreichen Sie die zentralen Punkte und übertragen Sie diese in die Tabelle.